

Sonntagsbrief



Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

Jesaja 42,3a

Liebe Gemeindeglieder,

die Texte dieses Sonntags, dem 30. August, konfrontieren uns mit dem Elend der Welt. Da ist von allerlei Krankheiten und Kummer die Rede. Und davon, wie Jesus Christus sich diesen Menschen in ihrer Not zuwendet und die Not wendet.

Gott bläst uns eben nicht das Licht aus, wenn wir nicht mehr weiterwissen. Und erdrückt uns nicht vollends zu Boden, wenn wir unter Lasten stöhnen. Sondern er hat Erbarmen mit unserer Situation und will uns wieder aufrichten.

Dazu ist er in Jesus Christus Mensch geworden und hat sich über uns erbarmt. Und darum ruft er uns Menschen zu Jesus Christus, um auf diesem Grund seine Gemeinde zu bauen (vgl. 1. Korinther 3,9-17).

Es wünscht eine gute Woche
und grüßt herzlich

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Udo Schray'.

Pfarrer Udo Schray

Gebet

Vater im Himmel, wir kommen zu dir, um wieder Grund und Halt für unser Leben zu finden. Auch wenn wir es schon oft gehört und bekannt haben, dass der Glaube der Grund unseres Lebens ist, erfahren wir doch täglich, wie uns dieser Grund immer wieder entwindet.

Darum rufen wir zu dir: Lass uns jetzt wieder neu in Jesus Christus den wahren Grund unseres Lebens finden. Aus grundloser Liebe hast du uns durch ihn errettet und das Reich des Lebens aufgetan. Schenke uns dadurch wieder neu alle Zuversicht, die wir im Leben und Sterben brauchen. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Grundsteinlegung

Wer schon einmal ein Haus gebaut hat, der weiß, welche Bedeutung die „Grundsteinlegung“ eines Hauses hat. Das wohl berühmteste Beispiel dafür, was passiert, wenn nichts über die Bodenbeschaffenheit von Bauland bekannt ist, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Der schiefe Turm von Pisa wäre heute nicht der schiefe, wenn die Architekten ihn nicht auf einem sandig-lehmigen Untergrund gebaut hätten. Dieser war für den Bau eines solchen Turms ungeeignet.

Die Grundlage für ein Gebäude ist also immer ein Fundament, das auch Gründung genannt wird. Fundamente müssen die anfallenden Lasten z.B. das Eigengewicht des Ge-

bäudes oder das Gewicht von Schnee auf dem Dach optimal auf den Boden übertragen und dort gleichmäßig verteilen.

Der Hinweis auf die Verantwortung für die Arbeit in der Gemeinde dehnt der Apostel Paulus nunmehr auf alle Mitarbeiter aus und illustriert diese am Bild des Hausbaus:

Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. *1. Korinther 3,9*

Wir alle sind nunmehr verantwortlich. Nicht mehr der Tempel in Jerusalem ist der Ort der Gegenwart Gottes, sondern die Gemeinde, in der Gottes Geist Wohnung genommen hat.

Und wie das Fundament beim Hausbau die entscheidende Größe dafür ist, dass der Bau gelingt, so ist für uns Christen der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus der Grund unseres Lebens.

Sehr eindrücklich hat das Lucas Cranach auf ein Bild gemalt. Auf diesem Bild erkennen wir Martin Luther, wie er predigt. Aber nicht Luther selbst steht im Mittelpunkt, sondern er hat den Blick auf den gekreuzigten Herrn gerichtet.

Christus ist eben nicht nur der Grund, sondern als solcher auch das Leben des Baus, so hat es der Reformator Johannes Calvin einmal ausgedrückt.

Christus als der letzte Grund meines Daseins und meines Lebens. Für mich kommt dieses Urvertrauen sehr schön in dem Abendsegens von Luther zum Ausdruck:

Des Abends, wenn du zu Bett gehst, kannst du dich segnen mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes und sagen:

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Darauf kniend oder stehend das Glaubensbekenntnis und das

Vaterunser. Willst du, so kannst du dies Gebet dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Pastor Wolfgang Hohensee

Christus, das Licht der Welt (EG 410,1-3)

Christus, das Licht der Welt, welch ein Grund zur Freude! In unser Dunkel kam er als ein Bruder. Wer ihm begegnet, der sieht auch den Vater. Ehre sei Gott, dem Herrn.

Christus, das Heil der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Weil er uns lieb hat, lieben wir einander. Er schenkt Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen. Ehre sei Gott, dem Herrn.

Christus, der Herr der Welt. Welch ein Grund zur Freude! Von uns verraten, starb er ganz verlassen. Doch er vergab uns und wir sind die Seinen. Ehre sei Gott, dem Herrn!

